

Volle Röstung

In einer Zeit, in der wir eigentlich jeden Tag einen tollkühnen Grund zum Feiern haben, dass die Welt noch nicht wegen unseres Raubbau-Verhaltens untergegangen ist, erscheint es gewiss nicht abwegig, sich auch mit der Frage herumzuschlagen, wie wir diesen Untergang gegebenenfalls auch aktiv noch etwas hinauszögern oder ihn unter Inkaufnahme diverser Lifestyle-Einbussen allenfalls sogar (bis auf weiteres) ganz abwenden könnten. In dieser geo- und klimapolitisch äusserst kritischen Weltsituation, in der sich europaweit Klimawissenschaftlerinnen mit Sekundenkleber an Autobahnen kleben, um die Öffentlichkeit gewissermassen in letzter Sekunde vom Klebenbleiben an den ressourcenverschlingenden Verhaltensmustern abzuhalten – in dieser dramatischen Situation ist die politische Schweiz von der scheinbar höchst undramatischen Frage absorbiert, welcher «Knushti» oder welche «Knushtina» von der grossen klimapolitischen Bremserpartei für den abgehenden «Bundesueli» nachrücken soll. In seiner überaus «gmögigen» Art hat sich der fossil allseits gut vernetzte «Albert Erdölgan Röschi» nach vorne «ge'ellböget». Unvergessen ist da natürlich, wie er 2021 als damaliger Präsident der «Swissoil» an der gut geölten Desinformationskampagne zur Versenkung des CO₂-Gesetzes mitgewirkt hat, in effizienter Koordination mit diversen anderen Lobbyorganisationen wie Autoschweiz (wo er inzwischen Präsident ist) und Hauseigentümerverband (Präsident derzeit noch «Iwan Egloff»). Matchentscheidend war damals die gezielt gestiftete Verwirrung über die energiesparende Einrichtung der Lenkungsabgabe und die Verhöhnung und öffentliche «Röstung» dieses Instrumentes. Gerade nach dem denkwürdigen Sommer 2022, in welchem Menschen und Natur in unerträglichem Ausmass von der knalligen Sonne «geröstet» wurden, müsste man nun eigentlich gegenüber einer Bundesratskandidatur von Albert Rösti, von dem sogar der Blick unlängst behauptet hat, er habe «Benzin im Blut», zumindest weitreichende Vorbehalte erwarten. Seine erfolgreiche – bisher vor allem klimaschädliche – Lobbytätigkeit hat ihm jedoch den bizarren Ruf eines derart wirkmächtigen Lobbyisten verschafft, dass

manche bundesbernische Politiker (bis in den lifestylegrünen Bereich hinein) ihm die Fähigkeit zutrauen, er könne als künftiger Bundesrat sogar mit dem Klima höchstpersönlich noch die einen oder anderen Vorteile – wenigstens für die Schweiz – heraushandeln. Auch das ehrgeizigste Tiefbauprojekt der Schweiz, die Auffüllung des Röstigrabens (womöglich mit Bauschutt aus dem dereinstigen Grimseltunnel) traut man dem Albert Rösti aus naheliegenden Gründen am ehesten zu, wenn man auch zugeben muss, dass für ein solches Bauvorhaben, ausser für die Bauwirtschaft, keinerlei Dringlichkeit besteht. Wenn man sich sodann die kürzlich erfolgte gigantische Erhöhung der schweizerischen «Röstungsausgaben» vergegenwärtigt, liegt es nahe, hinter dieser plötzlichen unspezifizierten «Aufröstungsbereitschaft» nicht zuletzt auch den stillen Einfluss des «Röstungsexperten» aus Kandersteg zu vermuten. Obwohl vieles dagegenspricht, ist zu erwarten, dass sich die vereinigte Bundesversammlung einmal mehr für die «volle Röstung» entscheiden wird. Vielleicht wäre es anders, wenn die Bundesratswahl statt im Dezember in der drückenden Sommerhitze stattfände. So können wir nur noch in Anlehnung an den schönen Schweizerpsalm ausrufen: ...Wenn der Alpen Firn sich röstet, wird Klimaschutz nochmals vertröstet ... denn die fromme Seele ahnt, denn die fromme Seele ahnt, - ja was ahnt sie denn? Wie auch immer: Wenn sie das ahnt, was wir leider ahnen müssen, dass sie es ahnt, dann ahnen wir schon, dass sie sich in Ahnungslosigkeit flüchten wird.

P.S: - Und wenn wir alle in komfortabler Ahnungslosigkeit, weitab von sekundenklebenden Klimawissenschaftlerinnen schweben, dann können wir uns freuen, dass unser Bundesratsmenu um eine währschafte Berner-Röschti bereichert wird. Eine ideale Ergänzung für die St. Galler Bratwurst und den Freiburger Vacherin, samt Parmesan und Cassis de Dijon. La cheffe de cuisine steht bereits erwartungsvoll Amherd.

Ch.B. 02.11.2022